

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.  
Abonnementsspreis einschließlich zwei Illustrirten  
achtseitigen Beilagen sowie eines Museums-  
heftes 1,50 M.

Zeitung für Tharand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren  
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.  
Postkosten 20 Pf. Annahme von Anzeigen  
für alle Zeitungen.

Stein- und Großhöfle, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cöllnau, Lüban, Borlas, Spechtitz u. c.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 57. Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Sonnabend, den 14. Mai 1910.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

## Aus Nah und Fern.

Nabenau, den 13. Mai 1910.

Die am 2. Mai ds. J. stattgefundenen Beileben hatten folgendes Ergebnis. Es werden gezählt: unter 14 Jahre alt —, von 14—16 Jahre alt 33 männl., 7 weibl., zwischen 16—21 Jahre alt 86 männl., 12 weibl., über 21 Jahre 612 männl., 43 weibl. insgesamt 731 männl. und 62 weibl. Arbeiter.

Witterungsverhältnisse. Der Mai schien im Anfang diesmal ganz aus der Zeit zu schlagen. Er kam nicht als vorwinternscher April uns gewöhnlich zufolge, sondern legte er die Aprilumarten fort und blieb nicht über unsre enttäuschten Erwartungen. So war uns der April erträglicher, und wir von ihm nichts Gutes erwarteten. Seine niedrige Temperatur betrug 7°, während sein höchster Thermometerstand von 10° (im vorjährigen April 22°) erst in den letzten Mai tagen erreicht wurde. Nur an zwei Apriltagen sank die Temperatur unter 0°, auf —2 bez. —2°. Auch das Barometer registrierte das seltsamsmäßige günstige Mittel von 731,5 mm. Der größte Luftdruck betrug 741 mm, im Mai lag nur 738 mm. Die Niederschläge, welche von 10 Regentagen und 2 unbedeutenden Schneefällen war im April 49 mm. Bis jetzt also der Mai 1910 ein ungünstigeres Bild als der Mai 1909, der in seinem Anfang wärmer, schöner und trodener war, da südliche und nordöstliche Winde vorherrschten. Der diesjährige Mai stand unter der Herrschaft südlicher Winde, und erst die letzten Tage ließ eine Besserung hoffen. — Doch einen Klarzug hat der diesjährige Mai: er bringt wieder den schon oft genannten und vielversprochenen Sommer, Wer sich über seine Stellung klar werden will, muß sich über die Sternbilder der „Willinge“ und des „Führmanns“ am Abendhimmel orientieren, natürlich unter der Voraussetzung, daß der Himmel sich unter unseren neugierigen Blicken enthüllt, und zu jetzt wenig Hoffnung ist. Unterhalb des „Führmanns“ wird der Komet erscheinen und nach den „Willingen“ zu seinen Weg.

Die abergläubische Aufregung hat nun der Aussicht Platz gemacht, daß wir unschädig durch den Kometen Schutz kommen werden, was ja überhaupt nur dann eintreten kann, wenn am 18. Mai beträgt der Abstand des Schweins von unserem Muttergestirn eben 26 Millionen km, während am 20. Mai die Sonne 23 Millionen km erreicht wird.

Wie uns berichtet wird, erhalten die Bildhauerhilfen vorläufig pro Stunde 1 Pf. abholbar, beginnend bis zu 5 Pf. am 1. Oktober 1911 bei dreijährigem Tarifbündnis.

Ein Besuch der Frau verehel. Baar (König Albert-Höhe) in Nabenau, zum öffentlichen Tanzhalten während des so-

genannten Sommertanzhalbjahres an drei Sonntagen im Monat (allsonntagslich), wie Präsent (König Albert-Höhe) wurde vom Bezirksausschuß abgelehnt.

Ein Besuch der Frau verehel. Baar (König Albert-Höhe) in Nabenau, zum öffentlichen Tanzhalten während des so-

genannten Sommertanzhalbjahres an drei Sonntagen im Monat (allsonntagslich), wie Präsent (König Albert-Höhe) wurde vom Bezirksausschuß abgelehnt.

Doch man eine Ehrenklärung amüsiert, sofort wohl zu den eigentümlichsten Erscheinungen unserer modernen Zeit. Der Ball hat sich in Hainsberg zugetragen,

so eine Vertreterin des weiblichen Geschlechts durch ein Juwelat erklärt, daß sie die von ihr

zugefügte Ehrenklärung mit einem Siegelring zugesichert hat.

Die Betreffende hat wohl das Gefühl, daß man etwas zu überschwenglichen Schmeiche-

lung überflüssig, die sie jetzt leid tun?

Wegen Bekleidung des Lehrers und nach 575 Mark, ein anderes Mädchen

Schreiber in Deuben war ein der Schule entwachsenes Mädchen vor einigen Wochen vom Landgericht Dresden bekanntlich zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Die Verurteilte hatte den Privatläger stützlicher Verfehlungen an schulpflichtigen Mädchen beschuldigt. Gegen das Urteil war von Seiten des geleglichen Vertreters des Mädchens Berufung eingereicht worden. Diese wurde in der stattgefundenen anderweitigen Verhandlung feststehend verworfen. Das Mädchen hat die Behauptungen, mit denen die Berufung im wesentlichen begründet worden war, in der Verhandlung nicht aufrecht erhalten.

Das Rgl. Schwurgericht zu Dresden verhandelte gegen den 28 Jahre alten, erheblich vorbestraften Maschinenschlosser Hermann Paul Neumann aus Deuben wegen vorläufiger Brandstiftung in mehreren Fällen und Nachbildungsbetrugs. Neumann ist beschuldigt, folgende Gebäude in Brand gesteckt zu haben: Das Haus der Tropfzuckerfabrik Braune in Döhlen im Jahre 1907 zunächst während der Nacht zum 6. April, dann während der Nacht zum 21. Mai und am Abend des 25. Mai, das Haus des Gärtnereibesitzers Kristen in Niesa am 15. August 1909 und am 31. August 1909; am 25. Juni 1907 das Kaffeehaus der Friederich August-Hütte in Pöschappel und am 1. Juli 1907 das Schuppengebäude dasselbe; am 24. Dezember 1909 das Fahrmagazin von Löse auf dem Staatsbahnhofe in Niesa, am 25. und 26. Dezember 1909 im Eisenwerke Bauchhammer bei Niesa den Modellschuppen und das alte Walzwerk. Der Angeklagte stahl bei den Bränden in der Friedrich August-Hütte 30 Kilo Kupferstücke und im Eisenwerk Bauchhammer verschiedene Handwerkszeug. Neumann stellte die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen nicht in Abrede. Der Angeklagte gab als Motiv nur an, er sei bei der Hüttenfeuerwehr in der Friedrich August-Hütte und bei der Fabrikfeuerwehr in Lauchhammer gewesen, er habe sich gern in Uniform gefehlt und deshalb Feuer angelegt, um als erster an der Brandstelle die Paniere zu erhalten. Der Brandstifter wurde zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Bei dem Gutsbesitzer Zimmer-Mohorn haben die Ida Köhler und Frau Lorenz (Mutter und Tochter) in der Nacht zum 5. April Kartoffeln in Menge von dreieinhalf Zentnern gestohlen. Der Beliebte der R. der Biegler und des Abendhimmels orientieren, natürlich unter der Voraussetzung, daß der Himmel sich unter unseren neugierigen Blicken enthüllt, und zu jetzt wenig Hoffnung ist. Unterhalb des „Führmanns“ wird der Komet erscheinen und nach den „Willingen“ zu seinen Weg.

In seiner Beantwortung der Interpellation Fraßdorf über die Bauarbeiter-Ausspezzierung erklärte der Minister des Innern Graf Bischum v. Eckstädt in der Zweiten Kammer, daß neuerdings Vorbesprechungen über Einigungsverhandlungen schwelen.

Den höchsten Rekord im Verloben und Entlohen hat ein junger Mann, ein Eisenbahngestalter namens Artur Eichler aus Dresden, erzielt, der im Laufe weniger Jahre etwa 70 jungen Mädchen den Kopf verdreht, mit ihnen ein Verhältnis angelüpft und die Ehe versprochen hat. Er studierte häufig die Heiratsanzeigen in den Zeitungen und empfahl sich den Suchenden als Heiratsandidat. Er trat nur mit Mädchen in Verbindung, bei denen er disponible Mittel erwarten durfte;

es zählen Waldauerinnen, Roncoristinnen, Ritterinnen und andere Mädchen zu seinen Ausgewählten. Fast alle diese Mädchen, von denen er oft zwei, drei oder vier zu gleicher Zeit „boussierte“, ohne daß eine von den anderen etwas wußte, hat er angeborgt, und zwar zum Teil um recht beträchtliche Summen. So borgte ihm eine Kellnerin, die ihn bereits ihren Eltern als ihren Bräutigam vorgestellt, nach sofort tot.

Die Betreffende hat wohl das Gefühl, daß man etwas zu überschwenglichen Schmeiche-

lung überflüssig, die sie jetzt leid tun?

Wegen Bekleidung des Lehrers und nach 575 Mark, ein anderes Mädchen

verschaffte ihm mit Hilfe eines Bürgen 500 Mark von einer Bank. Das leichtere Mädchen ist seine wirkliche Braut gewesen, die er allem Anschein nach auch hat heiraten wollen. Einige der „Sonntagsverhältnisse“, wie Eichler sich ausdrückte, zeigten den Seladen jedoch, als sie ihn zufällig mit anderen Mädchen erwischt und ihr Geld nicht wiederbekommen konnten, bei der Staatsanwaltschaft an. Die Leipziger Strafanstalt verurteilte ihn wegen Betrugs zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

**Kleine Notizen.** — Der 13 Jahre alte Sohn eines in der Denningerstraße in Leipzig wohnhaften Arbeiters hatte sich an einen Straßenwagen gehängt, als er plötzlich zu Fall kam und von einem kurzdahinter folgenden Wagen überfahren wurde. Dem Knaben wurde der linke Arm zermalm. In großer Gefahr schwante der D-Zug 107 unweit Zöblitz. Von tuchloser Hand war in der 10. Stunde ein von einem Holzschlag stammender Baumstamm von 4 Meter Länge und 15 Zentimeter mittlere Stärke etwa 300 Meter vom Einfahrtssignal des Bahnhofs Zöblitz auf die Schienen gelegt und von der Lokomotive des Reichenbach-Dresdner D-Zuges 107 etwa 600 Meter weit mit fortgenommen worden. Die Polizei forscht nach dem Täter. — Das ca. 3 Jahre alte Töchterchen des Gutsbesitzers Rudolf in Neschbach fiel in den Dorftisch und ertrank.

Böden, die von Natur nicht zu trocken sind, können auch jetzt noch zu Futterzwecken, Weulen etc. mit gutem Erfolg eine Thomasmehldüngung erhalten. Für Thomasmehldüngung im Mai wird bekanntlich eine Extravergütung von 7,50 M. pro 10000 kg gewährt, wenn die Bestellung spätestens bis zum 25. Mai eingelaufen ist.

**Dresden.** Am Donnerstag machte in Folge Krankheit eine etwa 40 Jahre alte Frau in ihrer in der Gohliser Straße gelegenen Wohnung ihrem Leben durch Schlagen ein Ende.

Am Ausstellungspalast staketen 49 Wagen zur Übungsfahrt der deutschen und österreichischen freiwilligen Automobilkorps; an Stelle des durch Trauer verhinderten Prinzen Heinrich hatte die Oberleitung Herzog Adolf zu Mecklenburg übernommen.

Die Ankunft des „Parcours“ in Dresden ist nunmehr bestimmt am 8., 9. oder 10. Juni, abends 7 Uhr, zu erwarten. Das Lustschiff übernachtet hier, macht am Morgen eine Rundfahrt über der Stadt und lehrt nachmittags nach Bitterfeld zurück.

In Dresden sprang eine etwa 50 Jahre alte Frau in die Elbe und ertrank. — Am Morphinvergiftung starb in Dresden ein 45 Jahre alter Mediziner aus Prag.

Heute Freitag nachmittag 2 Uhr fand im Rgl. Residenzschloß der seierliche Schluss des Landtages statt.

Der Austritt des Abgeordneten Merkels aus der nationalliberalen Fraktion des Landtages wird mit dem Zwist der Partei mit dem Abgeordneten Langhammer begründet.

Der 21jährige Handlungsbhilfe Paul Walther Burkhardt in Chemnitz, der am 2. März den 75-jährigen Kostenboden Törl im Hausschlaf des Bankhauses Kunath u. Nieritz ebenda durch einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt und um die Tasche mit 30000 Mark Inhalt zu bereauben versucht, wurde vom Schwurgericht Chemnitz unter Ausschluss militärischer Umstände zu 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Aus Furcht vor der Überführung in eine Zwangs-Erziehungsanstalt flüchtete sich der 9 Jahre alte Sohn eines Fleischers in Plauen i. B. aus einem Fenster der elterlichen Wohnung im zweiten Stock in den Hof und war sofort tot.

Der Sickerfabrikant Weidlich in Falkenstein, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, hat sich in seiner Wohnung eröffnen.

Theodore Roosevelt hält in An-

wesenheit der Kaiserlichen Familie seinen Vortrag in der Berliner Universität über die „Weltkultur-Bewegung“; Roosevelt wurde hierauf zum Dr. phil. h. c. ernannt.

## Kirchennotizen von Nabenau.

Sonntag, den 15. Mai 1. heiliger Pfingsttag vormittags 8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Pastor Herschel. Vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst. Montag, den 16. Mai 2. Pfingstmontag. Vormittags halb 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Herschel. An beiden Tagen Kollekte für den allgemeinen Sachsenkirchenfond.

**Chorgesänge:** 1. Feiertag: Heilig heilig, heilig ist der Herr Jesu Christ von Dem. Bortmannsly. 2. Feiertag: Komm, heiliger Geist von Dem. Bortmannsly.

**Geboren:** am 6. Mai dem Möbelpol. Emil Otto Thiersch hier ein Sohn; am 7. Mai dem Markthelfer Friedr. Clemens Heldenreich hier eine Tochter.

**Gestorben:** am 8. Mai Otto Werner Schönher, Sohn des Tischlermeisters Richard Hermann Schönher in Kleinölla; Clara Kola Anders, Tochter des Buchbindersmeisters Max Arthur Anders hier; Elsa Anna Preusche, Tochter d. Holzbildh. Ernst Reinb. Preusche h. Gestorben; am 6. Mai Frau Amalie Wilhelmine Bernhard Fischer geb. Seipt, Gutsauszügl. in Obernaundorf, verstorben zu Döhlen, welche am 9. Mai in Nabenau beerdigt worden ist; am 11. Mai Herbert Karl Voigt, Sohn des Maschinenarbeiters Franz Paul Voigt hier, welcher am 14. Mai beerdigt werden soll.

Die Gemeinde wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesangbuchanhänger, welche vom Pfingstfest an mit in Gebrauch genommen werden sollen, bei Herrn Buchbindemeister Anders zu haben sind.

## Kirchennotizen von Somsdorf.

Am 1. Pfingstmontag früh 8 Uhr Beichte und Kommunion. Vorm. halb 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Eph. 2. 19—22. Gem. Chorgesang: Schnückel das Fest mit Mainz v. Herzog.

Am 2. Pfingstmontag Vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Eph. 1. 15—19. Kinder gesang: Du du allerliebste Freunde, von Fr. Nagler. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

An beiden Tagen allgemeine Bandeskollekte für den Sachsenkirchenfond.

## Eingesandt.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Der angeführte Unfall des Herrn P. E. mit seiner Tochter, verursacht durch einen bissigen Radfahrer, berechtigt noch lange nicht ein Verbot für das Radfahren an dieser Stelle. Würde die Stadtgemeinde dem Wunsche des betreffenden Herrn nachkommen, so wäre das eine große Härte für das radfahrende Publikum. Das Fahrrad dient heute als wichtiges Verkehrsmittel und ist so vollkommen, daß der Fahrer ohne Gefahr für sich und seine Mitmenschen die steilsten Stechen und die kurviesten Kurven fahren kann. Nur Vernende sollten sich einen anderen Platz suchen und nicht diese Straße. Die Kraftausdrücke gegen die Radfahrer waren dann überflüssig, denn damit muß sich der Herr P. E. schon absindern, daß den Radfahrern dasselbe Recht zusteht, wie den Fußgängern, nämlich die Benützung der Straße. Gegen die gewohnheitsmäßige Radfahrt von Radfahrern hat die Stadtgemeinde schon jetzt die Macht, das Handwerk zu legen. Sie braucht nur einmal ein Exempel zu statuieren.

M. G.

## Parquetboden- u. Linoleum-Wichse

Carl Schwind.

Hafer, Stroh und Heu

Karl Wünschmann.

Die nächste Nummer erscheint Mittwoch.



SLUB

Wir führen Wissen.



Deutsches  
Stahlbaumuseum  
Rabenau

## Politische Studien.

### Deutschland.

Die parlamentarische Studienreise in das westfälische Industriegebiet, das die Budgetkommission des Reichstags unternehmen will, ist abermals verschoben worden. Man will die Reise nunmehr im Herbst ausführen.

Die demokratische Vereinigung des Wahlkreises Alten-Herlohn soll beschlossen haben, den Rechtsanwalt Dr. Bothar Schütting in Dortmund, den bekannten früheren Bürgermeister von Husum, als Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen aufzustellen.

Die Trennung von Justiz und Verwaltung wird jetzt auch in Bayern derart durchgeführt werden, daß die angehenden Beamten nach beendeten Universitätsstudium und einem halbjährigen Vorbereitungspraxis entweder den Landgerichten und Rechtsanwälten oder den Bezirksräten und der Provinzialregierung zur weiteren Ausbildung zugewiesen werden. Der Plan wird vermutlich auf beträchtlichen Widerspruch in der Zentrumspartei stoßen.

Die Zweite sächsische Kammer nahm das Berggesetz in der Fassung der ersten Kammer an, das in erster Linie die Einführung von Sicherheitsmännern zum Schutz von Bergwerksarbeitern fordert. — Die Erste Kammer stimmte dem Beruf des militärischen Kreals an die Stadt Dresden zum Zwecke der Errichtung eines monumentalen Archäas zu.

Der „Reichsauzeiger“ veröffentlicht den folgenden Erlass des Kriegsministers: „Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienstlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Civilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebs Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und vergleichbar. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Melbung zu machen.“

Der Vorsitzende des Hansabundes Oberbürgermeister a. D. Knoblock (Berlin) gab in der Generalversammlung des Verbandes der thüringischen Industriellen eine hochdeutsche Erklärung ab. Danach sei es nun gelungen, für alle aussichtsreichen Reichstagswahlkreise Kandidaten aus den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe zu finden. Der Hansabund habe infolge der letzten Wahl in Oelszko-Bütt-Johannisburg seine Taktik geändert und werde vor allen Dingen bemüht sein, agrarische Kandidaturen zugunsten der bürgerlichen zu Halle zu bringen.

Stimmungsbild. Der Reichstag hält am Dienstag die Schlusssitzung dieser Session ab. Die letzten Stunden des Besammens sind waren von den Verhandlungen über das Kaligefetz ausgefüllt. Gänzlich verändert ist der Entwurf den Tiefen der Kommission eingespielt. Statt des Zwangsyndikats hat man sich hier für die Kontingenterierung des

Abschönes entschieden und eine Festsetzung der Preise. Natürlich fand über die der Regierungsvorlage so völlig widersprechenden Kommissionsbeschlüsse eine sehr lebhafte Auseinandersetzung statt. Der Zentrumabgeordnete Dr. Heim ließ manches scharfe Wort gegen die Regierung fallen, die also freundliches Gehör den möglichst übertriebenen Forderungen geschenkt habe. Demgegenüber hob der Redner die Gesichtspunkte hervor, die für die Kommission bestimmt gewesen seien. Sie habe das, was die Regierung verklärt habe, gründlich nachgeholt und den Konsumanten und Arbeitern ihren Schutz ange-deihen lassen. Herr Dove von der fortschrittlichen Volkspartei nahm die von Herrn Heim mit bohemischer Energie angegriffenen Interessenten in milde Obhut. Aber auch er verwarf im Geiste der Kommissionsbeschlüsse die geplante Verstaatlichung der gesamten Kaliproduktion. Handelsminister Sadow äußerte die Hoffnung, daß das neue Gesetz zum mindesten der Verwirkung auf dem Kalimarkt ein Ende machen würde.

### Österreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef wird in den letzten Tagen des Mai eine dreitägige Reise nach dem ununterkühlten Bosnien und der Herzegowina unternehmen. Der Kaiser wird über die Garnison von Sarajevo und Umgebung eine Parade abnehmen, eine Rundfahrt durch die Stadt und einen Ausflug nach Ilidze machen. Er wird im alten Royal wohnen. Von Sarajevo fährt der Kaiser nach Mostar und kehrt dann von dort direkt nach Wien zurück. In der Begleitung des Monarchen werden sich alle gemeinsamen Minister und die beiden Ministerpräsidenten befinden.

### Frankreich.

Der frühere Berichterstatter für das Kriegsbudget im Senat, Gervais, teilt im „Matin“ mit, die Kriegsverwaltung werde Ende 1910 sieben Luftballons und 1911 mindestens vier weitere besitzen. Ende 1913 würden zwanzig Ballonhallen fertiggestellt sein. Ebenso eifrig beschäftigt man sich mit der Verwendung von Aeroplänen für Militärzwecke. Von 7 Offizieren, die sich in der Atlantik ausbillben, hätten bereits 4 das Diplom als Flugmaschinenlehrer erhalten.

### England.

Der Thronwechsel in England. König Georg V. hat mit einer kurzen herzlichen Ansprache vor dem Geheimen Rat einen überaus günstigen Eindruck hervorgerufen, das ergeben die Stimmen der Blätter aus allen Herren Ländern. Der Ernt, mit dem der neue König gelobt, in den Bahnen seines unvergleichbaren Vaters wandeln und die konstitutionelle Regierung aufrecht erhalten zu wollen, das Vertrauen, das er dem Volk Englands darbrachte, und die rührende Art, in der er von „seiner lieben Frau“ sprach, die ihm in jedem Streben für das Wohl des Volkes eine treue Gehilfin sein werde, das alles eroberte ihm im Fluge die Herzen und weckte auch außerhalb Englands ein langvolles Echo.

König Georg soll Deutschland nicht so günstig gestimmt sein, wie sein Vater es war, so äußerten sich die Vertreter der englischen

Arbeiterpartei und Mitglieder des Unterhauses, die zurzeit im Rheinland weilten. Sie meinten, daß die innere wie die äußere Lage Englands durch den Tod des Königs Eduard verschlechtert werde. Der König sei ein Freund der Konseriativen und Deutschland daher nicht günstig gestimmt. Er werde auch nicht in die Entscheidung des Oberhauses willigen und sicher erst Neuwahlen vornehmen lassen. Sieben Darstellungen stehen die eigenen Worte des Königs entgegen, der in seiner ersten offiziellen Kundgebung betonte, den Spuren seines Vaters folgen zu wollen.

Die Bonner Blätter zollten der aufrichtigen und herzlichen Anteilnahme Deutschlands, die in der gesamten deutschen Presse zum Ausdruck kommt, volle Anerkennung. Möchten Sie sich nur auch in Zukunft daran erinnern! Der „Daily Telegraph“ schreibt: Wir nehmen in diesem Augenblick mit besonderer Freude von den freundlichen Worten Kenntnis, die die führenden Zeitungen Deutschlands über König Eduard schreiben und über die gerechte Anerkennung der Motive, die seine Politik geleitet haben. Sie werden in dankbarer Erinnerung bleiben. Ihre Bedeutung wird unermesslich durch die Wahrscheinlichkeit erhöht, daß der Kaiser in Berlin kommen wird, sein Reich bei der Beisetzung Königs Edwards zu vertreten. Das britische Volk hat nicht vergessen, wie der Kaiser Anfang 1901 nach England kam. Es weiß, wie stark sein Familiensinn ist und wird seinen kommenden Besuch sehr hochwürdig, auch wenn er im Augenblick tiefster Trauer stattfindet.

## Roosevelt als Guest des Kaisers.

Roosevelt ist Dienstag vormittag gegen 9 Uhr auf dem Seitner Bahnhofe an. Zum Empfang zugezogen waren Staatssekretär Freiherr von Schön, das Personal der amerikanischen Botschaft und viele Mitglieder der amerikanischen Kolonie. Als Roosevelt den Wagen verließ, wurde er von dem ersten Sekretär der Botschaft begrüßt. Darauf begrüßte ihn Freiherr von Schön, der sich längere Zeit mit ihm unterhielt und dann auch Frau Roosevelt und ihre Kinder begrüßte. Hierauf traten die Gäste unter den Hochruhen der zahlreichen Menschenmenge die Fahrt nach der amerikanischen Botschaft an.

Roosevelt und die zum Frühstück beim Kaiser geladenen Gäste saßen sich dann mittags nach Station Wildpark, von wo sie im Wagen nach dem neuen Palais fuhren. Dort erwartete der Kaiser im Vestibül seine Gäste. Als dann wurden Roosevelt und Frau von Kaiser sowie von den Prinzen und Prinzessinnen empfangen. Es schloß sich hieran ein Frühstück an kleinen Tischen. Am Tische des Kaisers saßen Frau Roosevelt, der Reichskanzler und der Sohn Roosevelt am Tische der Kaiserin Herr Roosevelt nebst Tochter sowie der Kronprinz.

Bis nachmittags 5 Uhr wollte Theodore Roosevelt mit seiner ganzen Familie beim Kaiser zu Gast. Der Besuch hatte einen ganz familiären Charakter. Nach der Früh-

stückstafel im Neuen Palais hielten der Kaiser und die Kaiserin im Muschelsaal eine lange Rednung mit Mr. Roosevelt allein. Hierzu fuhr die meisten Gäste im Sonderzug nach Berlin zurück. Mr. Roosevelt, seine Gattin und Kinder blieben im Neuen Palais und nachdem die Kaiserin sich um 3 Uhr zurückgezogen hatte, verweilte der Kaiser noch mit Mr. Roosevelt und den Herren der Botschaft im Billardzimmer bei der Dame. Mrs. Roosevelt nahm den Tee mit der Heilige-Dame Prinzessin von Gersdorff. Gräfin Victoria Louise besuchte mit Prinz Wilhelm die Kaiserliche Marstall. Nachdem sie hier machte der Kaiser mit seinen Gästen eine Fahrt durch die königlichen Gärten und Schloss Sanssouci. Im ersten Autowagen nahm der Kaiser mit Roosevelt Platz. Besichtigung des Schlosses Sanssouci und der Bildergalerie lehrte der Kaiser noch mit neuen Palais zurück, während Mr. Roosevelt mit seiner Gattin und seinen Kindern Kaiserlichen Automobilen nach Berlin fahren. Nach der Rückkehr von Potsdam fuhren abends in der amerikanischen Botschaft zu Abendessen statt, zu dem Einladungen nach eingangen waren. An dem Souper nahmen nur die Mitglieder der Familien Roosevelt und Hill teil. Roosevelt sprach sich über den Empfang durch den Kaiser und die Kaiserliche Familie sehr anerkennend aus; er war über der Zivillösigkeit und vornehmten Gestellung sehr angetan. Er sprach Roosevelt sein Bedauern darüber aus, daß er ihm infolge des Todes König Edward nicht einen offiziellen Empfang habe bereitstellen können.

## Wus aller Welt.

Zugzusammenstoß. Fast genau an denselben Stelle des Bahnhofes Friedrichstraße, wo fast vierzehn Jahren, am 2. Mai 1903, der erste Zugunfall auf der Berliner Stadtbahn stattgefunden, traf sich Montag abend 7 Uhr ein neuer Zug, der ebenso unglücklich zugetragen. Durch Überfahren eines Haltesignals fuhr der Schnellzug 18 von Hannover auf den in der Halle hauptsächlich 56 Fahrgästen-Berlin auf. Der Anprall war so stark, daß mehrere Wagen stark beschädigt wurden. Die Maschine des Schnellzuges 18 bogte von den leichten Wagen des andern Zuges. Ein Geschäftsmann wurde schwer und sechs Personen leicht verletzt. Durch den Zusammenstoß wurde eine längere Verzögerung ein.

Im Dorfe Grünau bei Niemey im Kreis wurde eine blutige Tat verübt. Dort durchfuhr eine Frau Günther in Abwesenheit ihres Mannes im Februar ihren drei und ein Jahr alten Sohn und dann sich selbst den Hals. Alle drei sind tot.

Raubmord. Am der Kassegeschäftsbahn Katharina Bierer in der Auenseite zu Mitten wurde nachts ein Raubmord verübt. Es erschien kein Opfer mit einem Bügeleisen, wodurch er es ausrannte. Als mutmaßlicher Mörder der Kassehauswirtin Bierer ist ein Soldat der Münchener Garnison verhaftet worden. Er soll im Lokal der letzte Gast gewesen und seine Uniform sowie seine Paragon wiesen Blutspuren auf.

Ein Wüterich. Ein auf der Domäne Tiefenbach beschäftigter polnischer Arbeiter begab sich

## Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

Nachdruck verboten.

Es war ein ausnehmend schöner Tag. Die Sonne leuchtete von einem wolkenlosen Himmel hernieder und verwandelte die weiße Fläche des Stromes in einen glitzernden silbernen Spiegel. Schneeweiss schimmerten die Segel der kleinen Fahrzeuge, die diese Fläche belebten. Die am Ufer hingelagerte Stadt sah so blauzauber aus, als hätte sie zum Empfang der jungen Frau ihren schönsten Sonntags-Schmuck angelegt. Und in anmutigen, weichen UmrisSEN begrenzten die Baldon-Hills, die hinter Exmouth dahinziehenden Hügel, das reizende Bild.

Schultheiß blickte Wolfgang seinem jungen Weibe nach. Gewiß würde er noch im Augenblick ihrer Absfahrt seinen Wunsch, sie zu begleiten, wiederholen, wenn Hertha nicht so genug gewesen wäre, ihm rechtzeitig jede Möglichkeit dazu abzuschneiden.

„Du mußt mir versprechen, die arme Tante Anna während meiner Abwesenheit ein bisschen zu unterhalten, liebster Schatz,“ hatte sie mit ihrem süßesten Lächeln gesagt. „Sie hat so lange ihre gelebte ... nicht mehr gehabt, daß sie schon anfängt, melancholisch zu werden, zuviel sie hier auf dem Schiffe obendrein manche andere gewohnte Beschäftigung missen muss. Ich habe ihr schon gesagt, daß Du Dich heute für sie opfern willst, und sie war ganz gerührt vor Dankbarkeit. — Du wirst ein guter Junge sein und wirst mich nicht Eihen strafen — nicht wahr?“

Was hätte er ihr wohl abschlagen können — jetzt in diesem wonnevollen Sonnigmond, der ihn so glücklich machte, wie er sich's nunmehr erträumt hatte. Mit einem kleinen Seufzer der Resignation hatte er Herthas Hand an seine Lippen geführt und ihr versprochen, der galante Kavalier zu sein, der Tante Anna jemals seine Dienste erwiedert. Und ihr schelmischer Blick hatte ihm eine Belohnung verheißen, die wohl geeignet sein mußte, ihn über die kurze Trennung zu trösten.

Marié hatte im stillen gehofft, daß ihre junge Herrin sie mitnehmen würde, und als sie inne wurde, daß sie sich in dieser Erwartung — nicht habe, verbrauchte sie sich den

Kopf, um einen Vorwand zu erfinden, der ihre Bitte, mit ihr die Pinasse steigen zu dürfen, gerechtfertigt hätte.

Aber es fiel ihr nichts ein, und die Furcht, sich irgendeine zu versetzen, nahm der sonst so Recken all ihre gewohnte Dreistigkeit. Sie konnte durchaus nicht darüber ins Reine kommen, welche Bewandtnis es mit dem Briefraub gehabt denn weder Hertha noch Wolters hatten dieselben bisher Erwähnung getan. Dem Steward war sie freilich seit ihrer Rückkehr an Bord gesichtlich aus dem Wege gegangen; ihrer jungen Herrin aber hatte sie, wie immer, beim Ankleiden für den Ausflug behilflich sein müssen, und sie war dabei nicht aus der Befragung vor einer peinlichen Frage herausgekommen. Aber Hertha hatte mit ihr gesprochen wie immer, kein Wort und kein Blick hatten Unwillen oder Misstrauen verraten, nur doch sie vielleicht um ein Geringes fühlbar gewesen war als sonst und daß ihre Gedanken von irgend etwas sehr lebhaft in Anspruch genommen schienen.

Schließlich hatte die Rose auch den leichten geeigneten Augenblick für eine Neuverfügung ihres Wunsches verpaßt, und mit stillem Ingrimm mußte sie es geschehen lassen, daß die Pinasse ohne sie abfuhr.

Mit einer eleganten Wendung legte sich die Pinasse an den Landungssteg.

„Sie brauchen nicht auf mich zu warten,“ sagte Hertha zu dem Führer des Fahrzeugs. „Meine Besorgungen werden voraussichtlich eine längere Zeit in Anspruch nehmen, und es genügt, wenn Sie in einer Stunde wieder da sind, um mich zur Yacht zurückzubringen.“

Sie zögerte, bis sich die Pinasse um ein Stück vom Lande entfernt hatte. Dann erst wandte sie sich an einen Vorübergehenden, um ihn nach der Holroyd Straße zu fragen.

Es war ihr letzter Entschluß, diesem qualvollen Zustande der Angst und Ungewißheit um jeden Preis ein Ende zu machen, wie groß auch immer die Gefahr sein möchte, der sie sich dabei aussetzte. Der an Marie gerichtete Brief hatte ihr den untrüglichen Beweis geliefert, daß dies schreckliche amerikanische Kleebrett ihren Gatten nicht einen Moment aus den Augen verlor, daß sein teures Leben sehr bedroht war, wo auch immer er sich befand, und daß die unerbittlichen

Verfolger über Hilfsmittel geboten, die auf die Dauer unmöglich machen. Das konnte und durfte zu weit gehen. Die düstere Wetterwolle, die da beständig und unweigerlich schwebte, würde ihr das Leben schließlich zur Hölle gemacht haben. Wollte es ihr doch schon jetzt unmöglich gelingen, selbst in den Augenblicken der höchsten Verzweiflung den Gedanken an das unendliche Verhängnis aus ihrer Seele zu banzen, und wurde es ihr doch immer schwerer, eine plausible Erklärung zu finden, wenn der Herr sie nach der Ursache ihrer Verzweiflung, ihres häufigen Verzweiflungsanfalls oder der hundert anderen augenfälligen Kennzeichen ihres Gemütszustandes fragte.

Da diese Verfolger sich hinsichtlich seiner Person allen Zweiel in einem Zertum befanden, mußte es doch eine Möglichkeit geben, sie darüber aufzuklären. Und sein Herz konnte dazu besser geeignet sein als der einer persönlichen Ansprache. Sie fürchtete nicht im Ernst, daß man ihr ein Verfahren antun würde, denn abgesehen davon, daß sie den Bunde dem sie angehörten niemals zu nahe getreten war, würde jede Gewalttat, die man etwa gegen sie beübt, eine Unslugheit gewesen sein, die den Abgehandelten des Ordens wie unmöglich gemacht hätte.

Ihre Seele war darum ganz frei von Angst als sie zu ihrer bezeichneten Richtung einzog und in die Holroyd Straße bog.

Es war eine enge, armelige Straße, die offenbar nur von Leuten der unteren Stände bewohnt wurde, und das Haus Nummer siebenundvierzig unterschied sich in nichts von seiner wenig anmutigen Umgebung.

Auf einem schwelen, verwirrten Schildje im Erdgeschoß war zu lesen: „Mrs. Claphams Boarding-House.“

Hertha segte den daneben befindlichen Glockengong in der Wohnung, aber sie mußte noch eine geraume Weile warten, ehe sich drinnen ein langsamer Schritt der Tür näherte.

Um ziemlich schmückiges Dienstmädchen öffnete ihr eine Wohntür bei Ihnen eine Dame aus London? fragte Hertha. Das Mädchen schien sich zu bestimmen, dann widerzte es:

„Ja — das kann schon sein — eine Miss Stommie —“



# Rabenauer Anzeiger

Zeitung für Tharand, Seifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzelle oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Stein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Gößmannsdorf, Lübau, Vorla, Spechtritz u. c.

Mit verbindlicher Veröffentlichungskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 57. Berichterstatter: Amt Deuben 2120

Sonnabend, den 14. Mai 1910.

Berichterstatter: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Ganz  
neue

## Klare Gardinen

weiss,  
elfen-  
bein,  
creme

### Linoleum

bester, billigster  
Stubenbelag  
60, 67, 90, 110, 133,  
200 cm breit

jetzt noch Lagerbestand  
zu alten billigen Preisen.

Plüschtuchdecke  
Tuchgedecke  
Waschgedecke

ca. 50 verschiedene Muster, 35 bis 225 Pg.

Portierenstoffe  
Tuchportieren  
Uebergartenstoffe

Bettdecken,  
Steppdecken,  
Gummidecken

Tüllvitragen  
Spachtelvitragen  
Tüll-Spachtelkanten

Carl May, Deuben.

Telefon Nr. 86.

Geschäftszeit:

Wochentags: 1/2-9-1  
3-1/2-6  
Sonnabends: 8-4

## Vereinsbank

e. G. m. b. H.

■ Dippoldiswalde. ■ Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-  
Girokonto.  
Sächs. Bank-  
Girokonto

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu coulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuss je nach Kündigung.

### W. Brockmann's ZWERG-MARKET



mässigt schneller als sonst Schweine, Geflügel, Kaninchen und andere Tiere!  
Echt nur, wo unser Zwerghild aushängt! Verlangen Sie das Büchlein „Aus der Praxis für die Praxis“ kostenfrei vom Alteingeschäft. W. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Entrixisch 62 g.  
Zu Fabrikpreisen zu haben bei:  
Carl Schwind, Materialwaren,  
Carl Höver, Drogerie.

Der echte Nährsalz-Futterkalk in Drogen

### Fahrräder

Mark. Brennabor u. Aegir.

### Nähmaschinen

ab dem 60. Markt an, 5 Jahre Garantie

### Schnellwaschmaschinen

mehrach prämiert

sowie

sämtliche Ersatz und Zubehör.



BRENNABOR.

Gebrachte Räder u. Nähmaschinen stets

am Lager. — Rucksäcke u. Wettermäntel

in grosser Auswahl. — Reparaturen jed.

Art schnell, solid und billig.

### Paul Kleber, Rabenau.

### Stangen, Stängel, Bretter, Latten

in allen Dimensionen, gebrauchsfertig

Wäschefähle und Stühlen,

trockene Brennbölzer empfiehlt billigst

Paul Richter, Holzgeschäft,

Gößmannsdorf.

Stahl-

Stern-

Nischer's Fahrpläne,

Frisch's und Königs Kursbücher

empfiehlt und hält am Lager

M. ANDERS, am Markt,

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung

N.B. Alle anderen Kursbücher werden

schnellstens versorgt.

### Den Bedarf an Schuhwaren

aller Art für die Feiertage deckt man am besten und vorteilhaftesten in dem bekannten Schuhgeschäft von

Max Grahl, Bismarckstrasse.

### Billiges Drahtgeflecht

50 □ Meter in verz. Mf. 6.50, sowie in anderen Sorten; seiner

### Stacheldraht, Krampen

zu äußersten Preisen bei

C. H. Lindner, Großölsa.

Telephon: Amt Deuben 86.

### Knaben-Hosen, Burschen-Hosen, Männer-Hosen

in allen Preislagen

bei Martha Preller.

### Ges. Gartenfies

Herm. Eisler.

### Sparkasse Hainsberg.

Im dasigen Gemeindeamt geöffnet:

Dienstag und Freitag nachm. von

2-6 Uhr. Bezeichnung der Einlagen mit

3½ %. Einlagen werden streng gehalten.

### Leiterwagen

### Leitern Einzelne

### ■ Räder ■

in grösster Auswahl

### B. Walther, Potschappel.

### Ein Posten Ansichts-Postkarten

von Rabenau und Rabenauer Grund, per Dzg. 25 Pf. Diese Karten werden nur in Dutzenden fertig sortiert abgegeben.

Buchbind. M. Anders, am Markt.

### Sonn- und Regenschirme, pazierstücke

in großer Auswahl

bei Hermann Eisler.

### Selbständiger Holzbildhauer

von auswärts, in allen Stilarten firm, wünscht für biesige Möbel- und Stuhlfabriken bei billiger Preisberechnung dauernd zu arbeiten. Porto für hin- und herschreiben trage ich selbst. Wo sagt die Exp. d. Bl.

### Moderne Salon-Uhren

mit Facettenglas, wie Abbildung von

Mark 25 - an.

### Gutgehende Wecker

Mf. 3.50.

### Küchenuhren, Kontoruhren

Emil Kern,

Uhrenmacherstr., Rabenau.

### Pfingsten.

Der heil'ge Geist, der einst das Wort  
Mit Flammen hat verkündet,  
Du hast des Tempels heil'gen Hort  
Auf Zion neu gegründet,  
Gebaut die Säulen himmelan,  
Und hast mit Brauen aufgetan  
Die Pforten allen Völkern.

Noch glänzt das Kreuz auf Zions Turm,  
Doch leer stehn seine Hallen.

O, komm doch einmal noch im Sturm,  
Dass Flammen niedersallen,

Dass wieder hell von deiner Glut  
Die Jungen brennen und mit Mut  
Den Herrn und Christi bekennen!

Wir wissen nicht, wie sichs gebührt,  
Vor Gottes Thron zu treten,

Wenn nicht dein Finger uns berührt  
Die Lippen, wenn wir beten.

O, siehe selbst und ringe mit!  
Und kräftig uns bei Gott vertritt

Mit Szenen unausprechlich!

Und ob uns Gram und Kreuz gebeugt,  
Ob wir verzagt als Sünder,

Wenn nur dein Wort in uns bezeugt,  
Das wir doch Gottes Kinder,

Sein heilig Volk und Eigentum,  
Und kennen keinen andern Ruhm,

Als Jesu Blut und Wunden.

Verbinde doch in Einigkeit  
Des Glaubens alle Frommen!

Und lass uns zur Vollkommenheit  
Hinan in Christo kommen,

Das bald der Völker weiter Kreis  
In allen Jungen röh'm' und preis'

Die großen Taten Gottes! Müller, P. e.

— Eine krasse Submissionsblüte ergab das

Submissionsergebnis für den Bau eines kleinen

unterirdischen Kanals in Görlitz, eines so

genannten Dükers, unter der Reiße. Das von

der Firma Gebr. Kirke in Görlitz abgegebene

Höchstgebot betrug 20 182,50 Mf., das Min-

destangebot, von einer Firma Förster in Char-

lottenburg abgegeben, bezifferte sich einschließlich

der Nebenarbeiten auf 7777 Mark!

— Großes Aufsehen erregt in Crim-

mitzschau der plötzliche Bruch am men-

bruch des alten Bankhauses Paul Auer-

bach in der Schützenstraße, das am Sonn-

abend vormittag seinen Konkurs anmelden mußte.



## Herren-Anzüge

Neueste Muster  
von 15.—, 18.—, 20.—, 23.—, 25.—, 28.—, 30.—, 33.—, 38.—

Guter Sitz

## Knaben-Anzüge

Modern Kleidsam Dauerhaft  
von 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 4,50, 5.—, 6.—, 7.—, 9.—, 10.—, 12.— an.

## Sommer-Paletot-Pelerinen

Grosse Auswahl. Solide Bedienung.

## B. Walther, Potschappel.

Sonntags 12—4 Uhr offen.

### Zur gefälligen Beachtung!

Wir erinnern daran, dass für die nächste Zeit auf

### Thomasmehl

folgende Extra-Vergütungen gewährt werden:

Für Lieferungen

in der 2. Hälfte April	Mk 10,— per 10 000. kg.
im Monat Mai	7,50 " "
Juni	5,— "

Bedingung ist, dass Abrufe für April und Mai bis zum 25. des betreffenden Lieferungsmonats und für Juni bis zum 20. Juni eingehen.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



### Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.



„Maxhütte“

### Eisenwerk „Maximilianshütte“

Rosenberg (Oberpf.) u. Zwickau i. Sa.

„Maxhütte“

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

## Schneeweiss



wünscht sich jede Hausfrau ihre Wäsche im Spind, und deshalb benutzt sie zum Waschen fortgesetzt die langbewährte

### Döbelner weisse Terpentin-Schmier-Seife

u. Schmidt's Terpentin-Waschpulver in 1/2 Pf.-Packeten

Schutzmarke: Roter Amboss.

Zu haben bei: Paul Brückner, Hermann Eisler, Fritz Pfotenauer, Karl Röber.

**Sie finden** eine Riesen-  
auswahl in **Mädchen- u.  
Damen-Paletots** bei Martha Presser.

### Ganz besondere Neuheiten

in nachgenannten Artikeln in einer

### Reichhaltigkeit

der Preislagen und Ausmusterung,  
die jede Dame überraschen und  
befriedigen dürfte.

Etwaige Änderungen  
an Blusen und Kostümen  
werden sofort und kostenlos  
ausgeführt.

## Damen-Blusen

Weisse Blusen  
Schwarze Blusen  
Woll-Blusen  
Leinen-Blusen  
Spachtel- und  
Tüll-Blusen

## Damengürtel

## Knaben-

Wasch-Blusen  
in 30 verschiedenen Fassons  
Wasch-Anzüge  
in 20 verschiedenen Fassons  
Samt-, Stoff-Anzüge  
Nr. 1—8  
Samt-, Stoff-Hosen  
in 8 Größen  
Kittel-Kleidchen  
Kieler Mützen

## Farbige Schuhe u. Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder,  
von einfachster bis feinstter Ausführung  
empfiehlt höchst

Max Grahl, Bismarckstr.

Touristen-Führer für d. Sächs. Schweiz, Erzgebirge, Böhmen, Mittelgeb., Vogtland, Lausitzer und Jeschkengeb., Böh. und Bavar. Wald, Niesengeb., 150 Ausflüge in Dresdens Umgebung, Dresden m. sein. Kunstsäulen usw., ferner Touristen- u. Radfahrkarten als: Wegekarten für die Umgebung (30 Pf.), Dresdens Umgebung, Thorwald u. Umgeb. Dresdner Heide, Sächs. Schweiz, Erzgeb. Niesengeb. usw., als auch Speziell- und Verkehrskarten v. Sachsen u. Deutschland empfiehlt und hält am Lager Buchbinderei, Buch- u. Papierhandl. M. Anders, am Markt.



Brillen und Klemmer  
empfiehlt bei gewissenhafter Aufprobe  
Emil Kern, Optiker.

Empfehl. ferner: Reisegläser, Barometer, Thermometer, Reisegläser, botanische Lupe u. usw.

Lieferung von Brillen für die Seefahrt.

Zu Hochzeits- und Silber-

Hochzeitsgeschenken

passend empfiehlt: Kaffeeservice, Bierservice, Tafelaufzäuse, sowie alle Gebrauchsgegenstände in Porzellan und Steinzeug. Reiseandenken.

Otto Weiske, Bismarckstr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Bundes.

Renape & Bürk's

Eukalyptus-Bonbons

bestes Husten-Linderungsmittel

Schwarztee: Zwillinge

Past. 30 Pf.

empfiehlt

Carl Schmid.

Flechten

kräftige und trockene Schoppenflechte skopf, Flekra, Hautanschläge, alter Art

offene Füsse

Brandschäden, Beinschwellen, Arteriosk., blasse Finger, alte Wunden sind oft sehr krankhaft.

wer bisher vergeblich hoffte  
geheilt zu werden, mache mich einen Vorsatz  
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

Salbe von Olf und Süßre. Dose Markt 1 Jhd. 25

Dankeskreis geben Sie doch ein.

Nur sehr in Originalpackung auszählen.

z. Fa. Schmid & Co., Weinböhla-Dresden.

Filialen weise man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendliches Antlitz und  
reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies ergibt

Stedenpferd-Liliennmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à Stück 50 Pf., seuer macht der

Liliennmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und

festweich. Dose 50 Pf. bei

Karl Röber, Drogenhandl., Rabenau.

Leiterwagen

(kleine u. große) billigst bei

Hermann Eisler.

Frauenleiden

Störung, Stodung d. Blutirkulation behoben mit

Fränenpulver. Durchaus unbedenklich, anfangs ein

Dankeskreis geben Sie doch ein.

Al. schreibt: Das neulich von Fränenpulver war sehr zufriedenstellend, folgerte Aufwendung von zwei Schälchen.

A. Möller, Berlin 505, Frankfurter Allee 12.

Palmona, Palmin, Zuckerhonig,

Marmelade empfiehlt Carl Schmid.

## Unter-Röcke

Moire-Röcke  
Lüstre-Röcke  
Wasch-Röcke  
Leinen-Röcke  
Stickerei-Röcke

## Handschuhe

Preiswerte Angebote!  
in  
schwarzen Paletots  
farbigen Paletots  
Mädchen-Jacketts  
Wetter-Pelerinen

## Kostüm-Röcke

Falten-Röcke  
Mieder-Röcke  
Sattel-Röcke  
Sport-Röcke  
75—110 cm lang  
in Cheviot, Satintuch, Fantasiestoffen

## Strümpfe

Mädchen-  
Zierschürzen  
Halbreformschürzen  
Schleifenschürzen  
Kleiderschürzen  
Kimonoschürzen  
Hüttchen, Mützen  
Stoff-, Wasch-Kleidchen  
Samt-Kleidchen

## Carl May, Deuben.

Redaktion, Druck und Verlag von Johann May, Deuben.

aus einer Zecherei in den Schlafraum der Arbeiterinnen und stieß in blinder Wut mit einem Messer auf die Mädchen ein. Eine Arbeiterin wurde getötet, eine andere lebensgefährlich verletzt. Der Messerhelf wurde verhaftet.

Ein falscher Professor entlockte in Lichtenberg der Witwe des Oberhauptes Leichman unter dem Vorwand, mit der Regelung des Nachlasses betraut zu sein, 480 M., die er als angebliches Entschädigung auskündigte, warum die versprochene Belohnung ausblieb, erfuhr sie, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen sei.

Der in den Diensten des Prinzen Friedrich Wilhelm stehende Förster Alex wurde von seinem Herrn aus Unvorsichtigkeit erschossen.

In der Hauptfestsanstalt in Groß-Uhler schlug der Kürzer beim Reitunterricht der Sclattauer Kaiserlicher Schmiede vom Pferde und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, die den Tod des 19-jährigen Studenten zur Folge hatte.

Schwerer Einbruchsbüchstahl. Auf dem Gute Blumau im Kreise Ohlau wurde, während die Polizei sich in der Kirche befand, eingebrochen. Der Täter, vermutlich ein auf dem Gut befindete österreichischer knecht, der seit seiner Tat verschwunden ist, erbeutete zweitausend Mark Bargeld, Wertpapiere im Werte von ca. 10,000 M. und ein noch nicht geöffnetes Erdbeutel mit mehreren tausend Taler.

Rätselhafter Zustand. In dem Odessaer städtischen Krankenhaus starb ein Mädchen und wurde begraben werden, als die Eltern sagten, daß man ihnen das Kind vor der Beerdigung nochmals zeigen. Bei der Bestattung der Toten merken die Eltern nun, daß ihrem Kind die Knochen ausgebrockt worden waren. Die darüber befragten Wärter gaben dann an, auf Befehl der Krankenhausverwaltung den Toten mit einem Sarg nach dem Tode ausbauen, aber die ganzen Knochen ausgezogen würden, um an Denistinen verkauft zu werden. Auf die Beschwerde der Eltern wurde vom Stadtbaumeister sofort eine energische Untersuchung eingeleitet. — Bei der Ausgrabung eines Gräberfeldes in Bessarabia entdeckte man den größten Teil der dortigen Hospitalbibliothek. Die Untersuchung ergab, daß der Oberbibliothekar den größten Teil der Bibliothek vom Buchdrucker nach Gewicht für 80 Rubel verkaufte.

Ein Schauspiel. In Petersburg wurde die 60 Jahre alte Frau eines Obersten vom Haushälter in den Keller gelockt, an ihr ein Verbrechen verübt und sie dann ermordet. Darauf lockte der Haushälter auch die Schwester des Obersten in den Keller, verübte das gleiche Verbrechen und bestimmt sie lebensgefährlich.

Der Berliner Amtsgerichtsrat Peter, der in Mainz zu Besuch weilte, schnitt die Kleine durch und stürzte sich dann aus dem Fenster. Er war sofort tot.

Ein Schauspiel. Im Dorf Troitskoje, Kreis Bachusow, hatte sich ein Bauer eines kleinen Landguts, der in Mainz zu Besuch war, eine schwere Verletzung am Kopf und Hals gesetzt. 60 Bauern zogen vor sein Haus, um ihn zulynchen. Der

Oberschreiber, der intervenieren wollte, wurde verprügelt und der eingreifenden Polizei ging es nicht besser. Der diebstähler Bauer wurde aufgefunden und danach verharrt.

Ein Duell mit Pistolen. Ein sonderbarer Zwischenfall fand wie man der „P. R.“ aus Straßburg schreibt, im Dorfe Gersthofen statt. Dort machte in einem Gasthofe ein Gast eine Bemerkung zur Frau des Wirtes, durch welche sich diese verlegt fühlte. Der Gasthofbesitzer machte nun mit dem Gast kurzen Prozeß und setzte ihn vor die Tür. Dort kam es zwischen den beiden Männern zu Täuschungen und ehe es noch jemand verhindern konnte, hatten beide Pistolen ergriffen, mit denen sie sich zu Ende gingen. Dieses sonderbare Duell wurde auf beiden Seiten mit großer Freude geführt und endete schließlich mit einem Stich, den der Gasthofbesitzer im Arm erhielt. Der Verleger suchte sich durch Flucht in Sicherheit zu bringen, doch der Duellgegner lief ihm nach und stieß ihm die Pistole dorthin, wo der Norden seinen ehrlichen Namen verlor und zwar so, daß sie stecken blieb. Der Getroffene kam ins Bett, der „Held“ des Duells ins Gefängnis.

## Bermischtes.

Prinzessin Clementine von Belgien, die angeblich in Oroszvar bei der Gräfin Loni Wohnung genommen hat, erwartet dort den Prinzen Victor Napoleon, um sich in aller Stille mit ihm zu verloben. Prinz Victor Napoleon wird dann Ende Mai mit der Erzherzogin Eugenie in Italien zusammentreffen, um mit ihr und seiner Braut den nächsten Termin für die Hochzeit festzusetzen und alle notwendigen Schritte zu beraten.

Ein Pilgerzug nach Rom wird von Budapest am Sonnabend in 25 Extrajügen mit Pilgern nach Rom abgehen. Jeder Zug wird durch einen Geistlichen geleitet sein. Man rechnet insgesamt auf 25 bis 30,000 Pilger, die die päpstliche Fürsprache zum Schutz gegen den Hungersnöcklein erleben werden.

Die Prinzen Friedrich Sigismund und Friedrich Karl von Preußen, Söhne des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, haben am Freitag ihre Gesellenprüfung vor dem auständigen Gesellenprüfungsausschuß der Berliner Handwerkskammer abgelegt. Prinz Friedrich Sigismund hat das Tischler-Handwerk, Prinz Friedrich Karl das Schlosserhandwerk erlernt.

86 Millionen von Messina herrenlos. In Rom wird gemeldet: Das Feuer, welches einen großen Teil der Stadt von Messina zerstörte, ließ die 86 Millionen Franken in Wertpapieren verschont, welche dort unter der Obhut zweier Regierungsbeamter lagen und aufbewahrt werden. Diese Summe ist bis jetzt herrenlos, denn sie stellt die Gesamtsumme der nach der Erdbeben-Katastrophe gefundene Wertpapiere dar, deren rechtmäßige Inhaber nicht ermittelt werden können. Die Summe soll demnächst einem Bankinstitut überwiesen werden, damit mit den Zinsen Strafammler wegen des nächtlichen Überfalls noch Ungemachten gebracht werden können.

Wechselt wurden, und es hätte ihr auffallen müssen, daß Berthe plötzlich das Zimmer verließ. Berthe Roumier rückte sich einen zweiten Sessel heran und setzte sich Hertha gegenüber. Wer sie so sah, konnte alles andere eher, als mörderische Absichten bei ihr vermuten. Sie zeigte dasselbe sanftmütige und liebenswürdige Gesicht, das ihr als Nonne der alten Dame auf der „Albion“ gegenüber so trefflich zu stellen gekommen war. Nichts von dem, was in ihrem Innern vorging, spiegelte sich auf diesem schönen Gesicht; und auch der Ton ihrer Stimme war vollkommen ruhig, als sie sagte:

„Das ist mir natürlich ganz unverständlich. Ich muß Sie schon ersuchen, es mir zu erklären, gnädige Frau, ehe ich Ihnen darauf antworten kann.“

Hertha atmete schwer.

„Gewiß werde ich das! — Aber es ist eine lange Geschichte, und ich muß Sie bitten, nicht die Geduld zu verlieren. Sie wissen jedenfalls, daß die Yacht „Albion“ heute morgen hier angelommen ist?“

Nun glitt es doch wie ein leises Höhnchen über Berthe Roumiers Gesicht. Ihre Antwort aber klang in einem so erstaunten Ton, daß Hertha nicht mehr wußte, was sie aus diesem Mädchen zu machen hatte.

„Wie sollte ich das wissen, — eine Yacht „Albion“ sagen Sie? Ich erinnere mich gar nicht, von einem solchen Schiff gehört zu haben. Und ich begreife immer weniger, was Sie von mir wünschen.“

Hertha geriet in einige Verlegenheit. Sie sah wohl ein, daß Berthe nicht anders handeln könnte; sie durfte ihr natürlich nicht eingehen, daß sie und ihre Gefährten irgend etwas mit der Yacht zu tun hatten. Aber die Sicherheit und Ruhe in der Antwort der Französin verblüfften sie doch derart, daß sie Zeit brauchte, um sich zu fassen.

Endlich sagte sie in gepreßtem Ton:

„Ich sehe ein, daß meine Frage töricht war. Aber Sie müssen mir verzeihen, mein Fräulein, wenn ich an die Wahrheit Ihrer Antwort nicht so recht zu glauben vermochte.“

— Ich will Ihnen jetzt die Geschichte meiner Heimat erzählen. Ich muß um ein Jahr zurückgreifen; da besuchte ich in der Badeaison Ostende. Ich lernte dort einen Freibetrag von Randow kennen; wir machten miteinander Spaziergänge, tanzten auf den Reunions, segelten und spielten Tennis. Dabei gewann ich Paul, — ich meine Herrn von Randow, lieb, und wie er mir versicherte, ging es ihm ebenso — das heißt, er liebte mich. Eine Woche waren, nachdem wir uns zum erstenmal gesehen hatten, waren wir so gut wie verlobt. Und als ich nach Berlin zurückkehrte, trug ich wirklich den Ring am Finger.“

Sie schwieg eine Weile, denn es wurde die namenlosen dieser Fremden, die sie hatte, wie keinen anderen Menschen, die Geschichte ihrer Liebe zu erzählen. Aber der Wunsch, den geliebten Mann von seinem Verlobten zu be-

leben wurden beim erwähnten Brände große auf den Einjährigen Feind in der Berufungsinstanz zu verantworten hatten, wurde gefällt. Das Gericht erkannte auf die Mindeststrafe von einer Woche Gefängnis für beide Angeklagte. Es schloß sich in der Urteilsbegründung im allgemeinen dem ersten Urteil an. Beide Angeklagte seien zum Betreten der Wohnung Feind nicht berechtigt gewesen. Sie seien sich auch subjektiv der Rechtswidrigkeit ihres Handels bewußt gewesen.

Unterschleife eines Zahlmeisters. Schwere Verfehlungen im Amt haben den Zahlmeister Fräulein Norah Sullivan aus der Freeman Street in New-York verlaufen die Tage an einer Althändler einen Perlenknoten für 50 Pf. Als der Händler den Ofen die Treppe heruntertraktierte, fiel aus dem Ofen ein Palet, das von Kunden aus dem Hause beworfen und Fräulein Sullivan zurückgeworfen wurde. Das Palet enthielt für 2000 Pf. Bargeld und dürfte wohl von dem verstorbenen Schwager des Fräuleins z. B. im Ofen versteckt worden sein.

Tarifverhandlungen im Braugewerbe. Die seit langer Zeit schwedenden Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Braugewerbe stehen nicht vor der Entscheidung. Das Abgewöhnen. In einer Gemeindeküche sprach die Lehrerin von der Zahnpflege. Schließlich fragte sie: Wer hat denn noch keine Zahnbürste? Verschiedene kleine Mädchen meldeten sich. Die Lehrerin sagte: „Nun, bitte nur Eure Mutter, sie wird Euch schon eine Zahnbürste kaufen!“ Am andern Morgen wußte sie eine kleine und sagt: „Fräulein, meine Mutter kaufte mir keine Zahnbürste, sie hat gesagt, sowas soll ich man nicht erst anfangen, das kann man sich dann schwer wieder abgewöhnen!“

## Gesichtshalle.

Das Reichsgericht verwirft die Revision der Frau Dr. Else Bergmann, die vom Landgericht 8 in Berlin am 20. November vorigen Jahres wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen gegen ihre Tochter, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Das Urteil im Prozeß der Amtsgerichtsrätin Burchardt ist vom Landgericht in Meiningen auf Auflösung der Anfechtungslage gegen ihre Erwähnung gestellt worden, weil sie nicht im vollen Besitz ihrer Verstandeskraft sein soll. Weder die Zurechnungsfähigkeit der Frau gingen die Anklagen der gerichtlichen Sachverständigen weit aneinander. Soviel jedoch gilt als gewiß, daß Frau Burchardt während ihrer Ehe alterhand exzessive Neigungen huldigte. Vor Gericht trat sie als redegewandte Frau auf, der ein gewisses Geschick in der Selbstverteidigung nicht abzusprechen war. Die Verkündung des Urteils nahm sie zornig auf und rief den Richter ein lautes „Auf zum Sieg!“ zu. Diese Anerkennung kann Frau Burchardt übrigens noch Ungemachten gebracht werden.

Das Urteil gegen die Bonner Borsenläden Conrad Graf Küttig zu Lindenau und Hans Werner von Lüttichau, die sich vor der Bonner Strafammer wegen des nächtlichen Überfalls

auf den Einjährigen Feind in der Berufungsinstanz zu verantworten hatten, wurde gefällt.

Das Gericht erkannte auf die Mindeststrafe von einer Woche Gefängnis für beide Angeklagte. Es schloß sich in der Urteilsbegründung im allgemeinen dem ersten Urteil an. Beide Angeklagte seien zum Betreten der Wohnung Feind nicht berechtigt gewesen. Sie seien sich auch subjektiv der Rechtswidrigkeit ihres Handels bewußt gewesen.

Unterschleife eines Zahlmeisters. Schwere Verfehlungen im Amt haben den Zahlmeister Fräulein Norah Sullivan aus der Freeman Street in New-York verlaufen die Tage an einer Althändler einen Perlenknoten für 50 Pf. Als der Händler den Ofen die Treppe heruntertraktierte, fiel aus dem Ofen ein Palet, das von Kunden aus dem Hause beworfen und Fräulein Sullivan zurückgeworfen wurde. Das Palet enthielt für 2000 Pf. Bargeld und dürfte wohl von dem verstorbenen Schwager des Fräuleins z. B. im Ofen versteckt worden sein.

## Für Geist und Gemüt.

C Es schwärmen die Brüder, ich schwärme mit. Wir sangen und lachten und tollten, Am Himmel draußen zuletzt Blitz auf Blitz. Und wilder die Donner rollten. Daß rollen die Donner — was fragen wir! Und ginge die Welt in Scherben, So wollen wir doch ein funkelndes Glas trinken vorm Sterben, vorm Sterben! Da führt ein Sturmstoß wild durchs Haus, Der läßt die Stadern den Lichter — Und durch das Dunkel ein blinder Strahl! Wie bleich und stumm die Gesichter . . . Verküpfung war der Hundsgang, Nicht wollte der Bruder mehr munden, Es hatte ein Fremder ein ernstes Wort Zu unseren Herzen gefunden ... Oster Poethke.

Splitter. Das gebürgte Tier ist doch das Steinpferd, das hat noch keinen abgetragen.

Ein einziges mal nur hatte er mich in Berlin oder vielleicht in meiner Grünewaldvilla aufgesucht, als ich einen Brief seiner Mutter erhielt, worin sie mir mitteilte, daß eine Geisteskrankheit ihres Sohnes sie gequält habe, ihn in ein Irrenhaus zu schicken. Ich glaubte nicht an diese Geisteskrankheit, und ich setzte daher alle Hebel in Bewegung, um ihn zu befreien. Ich stand nach langem Suchen einen Mann, der ihm zum Vermeideln ähnlich sah. Dieser Mann war Wolfgang Burkhardt — ein ehemaliger Offizier, der mir große Dienste geleistet hat, den ich aber leider für einen schlechten Menschen hielt.

Sie kamen von neuem. Berthe hatte bis hierher schwiegend zugehört und den Kopf gesenkt, so daß Hertha ihr Gesicht nicht hätte sehen können. Jetzt sah sie plötzlich auf; aber es war ihr nicht anzusehen, ob Herthas Worte irgend eine Wirkung auf sie hervorgebracht hatten.

„Ich vermute, Sie sind noch nicht zu Ende, Frau Burkhardt,“ sagte sie mit starker Betonung. Sie hatte also offenbar ihre vorige Verleugnungstheorie aufgegeben, da sie eingestanden, die junge Frau zu lennen. „Ich bin auf den Schluss Ihrer Erzählung recht gespannt.“

Hertha nahm sich gewaltsam zusammen, um ruhig weiter sprechen zu können.

„Es ist nicht mehr viel, was ich noch zu berichten habe. Die Befreiung glückte. Der Freiherr wurde gewissermaßen gegen Burkhardt ausgetauscht, der im Irrenhaus seine Rolle spielt. In einem Dresdener Hotel trafen wir zusammen; später fuhren wir nach Berlin, nach Schlesien, mieteten uns von dort aus die Yacht „Albion“ und fuhren auf denselben nach England. In London ließen wir uns trauen. Von Southampton, dem Londoner Hafen, fuhren wir dann hierher nach Plymouth.“

„Ich habe Ihnen das alles so ausführlich erzählt, um Sie wirklich davon zu überzeugen, daß nicht Burkhardt, sondern der Freiherr Paul von Randow mein Gatte ist. Er hat den Namen seines Vorfahren angenommen, um auf diese Weise der Verfolgung durch seine Mutter und aus dem Irrenhaus zu entgehen. Vielleicht hätten wir das gar nicht nötig gehabt; jedenfalls sind wir auf diese Weise dem Skandal aus dem Wege gegangen, der sonst unvermeidlich gewesen wäre. Und ich fürchte nichts mehr als das. Hatten wir freilich gemüht, was für uns daraus an Unannehmlichkeiten und Belästigungen entstehen würden, hätten wir vielleicht doch vorgezogen, unter unserem wirklichen Namen aufzutreten.“

Um Berthe Roumiers Mundwinkel juckte es leicht. „Diese Erzählung ist ja sehr interessant. Aber ich bin mit noch nicht recht im klaren, warum Sie sie gerade mit so ausführlich erzählt haben. Und ich muß Sie, wenn ich ganz begreifen soll, schon bitten, mir auch noch das zu sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Gasthof Grossölsa.

Den 2. Feiertag von 5 Uhr an  
starkbesetzte Ballmusik,  
wozu ergebnist einlädt

R. Büttner.

## Gasthof Spechtritz

hält sich zum Pfingstfest  
bestens empfohlen. — Amer-  
kanisch vorzügl. Speisen  
und Getränke.

2. Feiertag von 4 Uhr an

### schniedige Ballmusik.

3. Feiertag: grosses Schlachtfest.

Um gütigen Zuspruch bitten M. Wünschmann u. Frau.

## Gasthof zum Erbgericht, Borlas.

2. Feiertag: Seine Ballmusik.

Von 4 bis 8 Uhr Tanzverein (50 Pfennige).

Hochachtungsvoll Schleinitz.

## Amtshof

Hierzu laden ergebnist ein

Rabenau.

2. u. 3. Pfingstfeiertag

### feine Ballmusik.

Bernh. Frenzel u. Frau.

## Pfingstfeiertage! — Auf nach Kurhaus Seifersdorf !!

an d. Talsperrenbau Molter. — Großer Gesellschaftssaal.

## König Albert-Höhe Rabenau.

2. u. 3. Pfingst-Feiertag: Grosse Ballmusik.

Um regen Zuspruch bitten freundlichst Ernst Baermann u. Frau.  
Neu! Sommer-Rodelbahn! Neu!

## Gasthof Kleinölsa.

Am 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte Ballmusik. Neue Belebung!  
Neueste Tänze!

Aufgang 4 Uhr. — 12 Tanzmarken 80 Pf.

Es laden zu freudlichem Besuch ein E. Menzer u. Frau.

Prozeßagent Detessen, Tharandt,  
behörlich zugelassener Rechtsbeistand bei den Königlichen Amtsgerichten Tharandt,  
Döhlen und Wildstruoff, ist  
Donnerstag, den 19. Mai d. J., nachmittags von 5—7 Uhr,  
im Amtshof in Rabenau zu sprechen. — Sprechzeit in Tharandt: Freitags und Sonntags früh.  
Kernsprecher Amt Deuben-Pottschappel Nr. 54.



Großer

## Schuhwaren-Ausverkauf

wegen vollständ. Ausgabe  
dieses Artikels!

Günstige Gelegenheit für  
Wiederverkäufer!

Es gelangen nur tadellose und sehr haltbare Waren zum Verkauf.

## Kaufhaus Fortuna Deuben.

Sonntags von 12—4 Uhr geöffnet.

### Herren-Stiefel

von 4.15 M. an

### Damen-Stiefel

von 4.25 M. an

### Kinder-Stiefel

von 2.15 M. an

Es sind außerdem in großer  
Auswahl vorhanden:

### Haus-Schuhe

für Herren, Damen u. Kinder

### Spangenschuhe

in weiß, Lack, Nohleder, Chevreau

### Sandalen und Segeltuchschuhe

### Pantoffel

in Sammt, Cord, Plüschi u. Leder

Sämtliche aufgeführte Artikel werden  
zum Teil zu u. unter dem Selbst-  
kostenpreis total ausverkauft.

Reklamation, Haft u. Verlag von Johann A. Kühne.

## Gasthof Lübau.

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen halte ich meine Lokalitäten  
bestens empfohlen.

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.  
Hochachtungsvoll Otto Seifert.

## Gasthof Cossmannsdorf.

1. Pfingstfeiertag: v. 11—1 Uhr Frühschoppenkonzert,  
nachm. v. 4 Uhr an Gartenfreikonzert, bei ungünst.

2. Pfingstfeiertag: 11—1 Uhr Früh-  
schoppen- u. nachm. 3 Uhr Gartenkonzert, von  
4 Uhr an FEINER BALL.

3. Pfingstfeiertag: Nachmittags Gartenkonzert, abends  
GROSSE DAMENBALL.

An beiden Feiertagen Elektrische Aufführung des Halleischen  
Kometen. Neu! Neu! — Fröhliche Pfingsten wünschend,  
laden freundlichst ein Max Weißlich u. Frau. Teleph: 2098.

## Gasthof Obernaundorf

empfiehlt zu den Pfingstfeiertagen seine Lokalitäten  
einem geehrten Publikum zu gütigen Besuche.

Gute Speisen, neu vorger. Gärten, ff. Felsenkeller-Biere.

2. Pfingstfeiertag

### Schneidige Ballmusik.

Wiener Belebung.  
Tour 5 Pfennige.  
Hochachtungsvoll Familie Müsel.

## Zigarren

hochfeine Spezialmarken  
Saxonia z. 5 Pf. Royal Viktoria 6 Pf. Neerlands Driekleur 6 Pf.  
empfiehlt billigst Fritz Pforzheimer.

Frische  
selbstgeröstete

## Kaffees

Fritz Pforzheimer.

## Malter-Mühle.

2. Pfingstfeiertag

### Ballmusik.

## Dippoldis

am König Johann-Turm,  
Dippoldiswalde, empfiehlt seine  
komfortabelst. Lokale der Gegend  
als reizenden Ausflugsort.

Für Schulen 3 Spielplätze.

### Gemüse-Pflanzen,

schöne grosse Stiefmütterchen  
hochstämmige Rosenbäumchen u.  
Georginenknollen

billig in der Gärtnerei Rabenau.

## Wohnungen

sind per 1. Juli zu beziehen.

Bismarckstraße 248 u. qu.

## Wohnung

zu vermieten Bismarckstraße 80.

Pfingstmaien treten Sonnabend  
frisch ein bei Emil Rehn.

Einige tüchtige

## Stuhlbaumer

suchen sofort Beckert & Jänter.

Empfiehlt mein gut  
sortiertes Lager in böhm.

### Bettfedern

in allen Preislagen u. garantiere  
ich für beste Naturware. Sämtliche  
Federn sind mit aller Sorgfalt  
wiederholt gereinigt u. daher flüssi-  
che Beschwerden ausgeschlossen.

Otto Beyer Nachfa.

Emma Beyer

## Pfingstkarten

in reicher Auswahl

bei Max Anders, Buchbind. am Markt.

## Sauerkraut-Schwund.

langjährig in großem Maschinenraum als  
Meister tätig. In Maschinenarbeiten voll-  
ständig firm. Arbeit auch selbst mit. Sucht  
anderw. Stellg. Werte Off. u. M. M. 83' 00

Haasenstein & Vogler, Freiberg Sa.

## Marin. Heringe

(Std. 12 Pfsg.) empfiehlt Carl Schwind

Spratts Geflügelfutter,

Spratts Kükenfutter

hält stets vorrätig Carl Schwind

